

Leichter Sinn

für gemischten Chor (SATB)

Text: Emanuel Geibel (1815-1884)

Musik: Christoph Dalitz (2010)

1. Ach! Wie wär es nicht zu tra - gen, die - ses Le - ben in der
2. Wis - se nur das Glück zu fas - sen, wenn es läch - elnd dir sich
3. Nur kein mü - ßig Schmerz - be - ha - gen! Nur kein weich - lich Selbst - ver -

Welt? Täg - lich wech - seln Lust und Pla - gen, was be - trübt und was ge -
beut! In der Brust und auf den Gas - sen such es mor - gen, such es
- zeihn! Kom - men Gril - len, dich zu pla - gen, wie - ge sie mit Lie - dern

fällt. Schlägt die Zeit dir man - che Wun - - de,
heut. Doch be - drängt in dei - nem Krei - - se
ein. Froh und ernst, doch im - mer hei - - ter

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Germany License. Dies bedeutet, dass das Werk frei und kostenlos kopiert, aufgeführt und aufgenommen werden darf.

Version 2.0 (2024/01/07)

<http://music.dalitio.de/choir/dalitz/geibeleien/>

man - che Freu - de bringt ihr Lauf. A - ber ei - ne sel' - ge
 dich ein flüch - tig Miß - ge - schick: Läch - le lei - se, hof - fe
 lei - te dich die Po - e - - sie. Und die Wel - le trägt dich

Wun - - de, man - che Freu - de bringt ihr Lauf. Ei - ne
 Krei - - se dich ein flüch - tig Miß - ge - schick: Läch - le
 hei - - ter lei - te dich die Po - e - - sie. Und die

Stun - - de wiegt ein Jahr von Schmer - - - zen
 wei - - se auf den näch - sten Au - - - gen -
 wei - - ter, und du weißt es selbst _____ nicht,

auf. A - ber ei - - ne sel' - ge Stun - - de wiegt ein
 - blick. Läch - le lei - - se, hof - fe wei - - se auf den
 wie. Und die Wel - - le trägt dich wei - - ter

A - - ber! A - ber

⊕ letzte Strophe

Jahr von Schmer - zen auf. 3. und du weißt es selbst nicht, wie.
 näch - sten Au - gen - blick.